

Knecht Heiner und ein Stück Zeitgeschichte

Seniorenrat ließ bei Lesung neue Location entdecken

NEUSTADT/AISCH – Im langweiligen Unterricht hatte er seine ersten Gedichte geschrieben. Dass er einmal ein unter anderem mit dem „Frankenwürfel“ ausgezeichneten Autor werden sollte, war Fritz Stiegler „nicht in die Wiege gelegt“. So wusste er unterhaltsam bei einer Lesung über einen illustren Werdegang eines Bauern zum Verfasser von Mundartgedichten und Büchern bis zum Musical zu berichten und hatte ein interessiertes Publikum, das mehr über Fritz Stiegler als über den „Heiner“ erfuhr.

Denn eigentlich hatte die gut 300 Seiten füllende Geschichte des kleinen und redseligen fränkischen Bauern Heiner viele Gäste auf Einladung des Neustädter Seniorenrates und der Buchhandlung Dorn in das Lokal „14 Tugenden“ gelockt, das sich bei dieser Premiere als reizvolle Location für literarische Stunden erweisen sollte. Für diese stellte der Zufall die Weichen, denn ein Besuch des Seniorenrates auf Stieglers Haselnussplantage hatte das Interesse an dem Autor geweckt, den die Lebensgeschichte eines Nachbarn zu einer Zeitreise in das letzte Jahrhundert inspiriert hatte.

Die Geschichte eines „jener Originale die den kleinen Dörfern das Leben einhauchten“, wie es Fritz Stiegler im Nachwort beschrieb. Eigene Beobachtungen, Erzählungen von Zeitzeugen und der Zufallsfund von Briefen, in denen verschiedene Stationen von Heiners Knechtschaft mit der Werbung um eine Frau mit einem „kleina Höfla“ dokumentiert sind, lieferten den Stoff für einen Roman, der auch ein Kapitel deutscher Zeitgeschichte erzählt. Das Leben in einer Zeit der Bescheidenheit und des „Glücks im Kleinen“, einer Zeit, in der die Frauen auf dem Land Kopftücher trugen, in der man noch las, statt surfte und in seiner eng mit der Natur verbundenen Arbeit aufging,

Eben jener Zeit, in der die Romanfigur Heiner mit den Tieren lebte und sich „mit allem Getier“ mehr als seiner wortkargen Frau unterhalten haben soll, wie Fritz Stiegler den 1.48 Meter großen Heiner bei der Lesung beschrieb und die künstlerische Freiheit des Schriftstellers bei der einen oder anderen Episode bekannte. Vier Jahre habe er an dem Roman gearbeitet, ließ er die Gäste bei seiner kurzweiligen Erzählung in bildhafter Sprache über den Nachbarn Heiner und mit Schmunzeln über sich wissen.

Darüber, wie bei der Arbeit auf dem Bauernhof und in der Natur „die Gedanken sprudeln“, wie sein erster Roman „Valentina“ entstanden und mit dem Independentpreis ausgezeichnet worden war. Oder wie er sich mit dem Musical „Mademoiselle Marie“ über einen international beachteten Beitrag zur Völkerverständigung freuen durfte. Dass es in diesem Jahr zu dessen Neuauflage auf der Cadolzheimer Burg kommen wird, ließ bei der Vorsitzenden Ingrid Tisch-Rottensteiner sofort den Plan eines Besuchs des Seniorenrates reifen, während Fritz Stiegler eifrig „Heiner“-Bücher signierte.

Harald J. Munzinger



Foto: Harald J. Munzinger



Foto: Harald J. Munzinger